



# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 1. Oktober.

### Inland.

Berlin den 29. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Professor der Botanik zu Wien, Dr. Stephan Endlicher, gebürtig aus Ungarn, die Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu verleihen; so wie nach dem Abgange des früheren Preussischen Vice-Konsuls zu Matamores in der Republik Mexiko, Kaufmanns N. Hebenstreit, den dortigen Kaufmann Karl Uhde zum Konsul dasselbst; ferner die Kaufleute George Pember-ton in Quebec, John M. Lobi in Montreal, Benjamin Scott auf Newfoundland, James Horsfield Peters auf Prince Edwards Island und Johann Cornelius Schade in Demerary zu Konsuln zu ernennen; und dem Wundarzt erster Klasse und Zahnarzt Wegner zu Breslau den Titel: Hof-Zahnarzt zu verleihen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Boyen, ist von Annaberg, der Königl. Württembergische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bis-marck, von Stuttgart, Se. Excellenz der Königl. Hannoverische General-Lieutenant, Salkett, von St. Petersburg, Se. Excellenz der Königl. Hannoverische Staats- und Finanz-Minister, von Schulte, von Hannover, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 8ten Division, von Hedemann, von Lauchstädt hier angekommen. — Der Fürst zu Lynar ist nach Drechna, der Herzogl. Braunschweigische General-Major von Normann, nach Braunschweig, Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende Gene-

ral des dritten Armee-Corps, von Weyrach, nach Frankfurt a. d. O., und der Königl. Großbritannische General-Major, Lord William Russell, nach Dresden abgereist.

Die „Börsen-Nachrichten der Ostsee“ nehmen in dem neuesten ihrer Blätter die Gegenwart gegen den Vorwurf des absoluten Materialismus in Schutz, indem sie gleichzeitig nachweisen, wie eng verschwifert die materiellen mit den geistigen Interessen sind. Unfre Zeit ringt nach der That. Das abstrakte Formelwesen, das reine Wissen, in welchen die Vergangenheit ihren Stolz setzte, sind entthront, an ihre Stelle ist der Mensch, das Leben mit all seinen Interessen getreten. Die Gelehrsamkeit brütet noch auf ihren Büchern, indes die Realität schnell vorwärts schreitet und sich neu gestaltet; jetzt fängt jene an zu erwachen und sieht verwundert, wie inzwischen Alles zu grünen und zu Knospen beginnt und wie sie selbst auf ihrem papiernen, bestaubten Throne, vor welchem ihr lange Jahre blinde Verehrung geworden, antiquirt ist. Laut erhebt sie ein Geschrei, die Welt anklagend, daß sie dem Wissen keinen Raum gewähren wolle, weil sie an der Hand der Vernunft selbstständig ihre Wege geht, weil sie für sich und ihre Bedürfnisse mehr Sinn und umfassendere Blicke hat, als für alte abgetragene Formen und Zustände. Während Männer wie Burdach und andere die Bedeutsamkeit dieser selbstständigen Zeitbestrebungen erkannt und verstanden und sich mit denselben in steter Wechselwirkung befunden haben, vermag der große Troß der Buchgelehrten sie nicht zu fassen und macht ihnen ihre Berechtigung auf so lange streitig, als er dieselben noch nicht auf die beliebten Formeln zurückgeführt hat. Mit diesen



glaubt er Alles gethan zu haben; jeder Erscheinung, in diese gedrängt, ist genug geschehen, das Leben mit seinen Ansprüchen, seiner Berechtigung ist Nichts. Das Wissen, für die Realität nur Mittel, ist ihm Zweck; deshalb die Anklagen einer Zeit, welche, losgerungen von der Abstraktion, ihren Bestrebungen einen festern Boden gewinnt.

Königsberg. — Die hier erscheinenden Zeitungen enthalten die nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre:

„Vor Meinem Scheiden aus der Provinz kann Ich nicht unterlassen, Ihnen Meine Zufriedenheit über den Zustand, in dem Ich dieselbe abermals getroffen, auszusprechen. Durch Ihre thätige und umsichtige Verwaltung haben Sie sehr günstige Resultate erzielt und sich dadurch Meine volle Anerkennung erworben, die Ich Ihnen hiermit gern bezeige. Möge Gott ferneres Unglück, wie in diesem Jahre die ungünstige Witterung herbeiführte, wenden und Ihrem erfolgreichen Wirken seinen Segen verleihen. Auch veranlasse Ich Sie durch Veröffentlichung dieser Meiner Ordre allen Einwohnern der Provinz für die vielen Beweise der ungeheuchelten Liebe, mit der sie Mir überall entgegen gekommen sind, Meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Danzig, den 11. September 1844.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Ober-Präsidenten Bötticher.

Ferner folgende Bekanntmachung:

„Indem ich die vorstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11ten d. M. zur öffentlichen Kenntniß bringe, ergreife ich die Gelegenheit, allen Einwohnern und Behörden der Provinz für die eifrige und treue Mitwirkung, durch welche die Allergnädigste Aeußerung der Zufriedenheit Sr. Majestät des Königs erlangt worden ist, meinen aufrichtigsten und ganz ergebensten Dank abzustatten.

Königsberg den 22. September 1844.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen.

Bötticher.“

Berlin. — In Folge der Schließung der concessionirten Prostitutionshäuser wird eine viel wachsamere, geschärfte Gesundheitspolizei nöthig. Die Wiener Polizei soll in dieser Beziehung musterhaft sein; es wird daher ein sachkundiger Beamter auf längere Zeit nach Wien geschickt werden, um sich über Alles und Jedes genau zu unterrichten. — Den Juden in Preußen steht eine sehr erfreuliche Zukunft bevor. Zur Constituirung eines neuen Judengesetzes sind nicht nur aus allen Provinzen Preußens, sondern auch von auswärtigen Staaten Berichte über das Verhalten und die Bestrebungen der jüdischen Einwohner eingefordert worden. Diese sind durch-

weg in dem Maße zu deren Gunsten ausgefallen, namentlich aus Frankreich und Belgien, wo die Bekenner des mosaischen Glaubens sich einer vollkommenen bürgerlichen Gleichstellung mit den Christen erfreuen, daß auch bei uns den Juden kaum etwas zu wünschen (?) übrig bleiben wird. — Die Erinnerungs-Medaille an die erste Deutsche Industrie-Ausstellung, die jedem Inhaber eines Looses zu Theil werden soll, wird von dem geschickten Hofmedailleur, Herrn Brandt, angefertigt. Die eine Seite ist bereits in der Form fertig. Sie zeigt die Germania, welche einen Delzweig in der einen Hand hält, eine Tafel in der andern. Auf letzterer waren bereits die Worte zu lesen: Seid einig! — sie sind jedoch wieder austradirt und ein Kranz von Eichenblättern an deren Stelle gesetzt worden. — In einem hiesigen Blatte „die Biene“ erschien vor einiger Zeit ein durchdachter Aufsatz über das Thema: „Arbeiter ohne Arbeit“ von Baron v. Seid. Der Magistrat hat dem Verfasser neulich darauf erwidert, daß das Uebel: „Arbeiter ohne Arbeit“ hier nicht in dem Maße vorhanden sei, um die Einrichtung freiwilliger Beschäftigungs-Anstalten, Arbeitsnachweisungs-Instituten und dgl. zu rechtfertigen. — Das neue Magdalenen-Stift hat einen Jahres-Bericht veröffentlicht. Danach sind 143 reuige Sünderinnen aus öffentlichen Häusern aufgenommen worden, 32 vermietet, 17 in ihre Heimath, 6 zu Verwandten und 6 zur Verheirathung entlassen und 10 sind heimlich davongelaufen. Wenn man bedenkt, daß sich jetzt ungefähr 800 von der Strafe aufgefangene Winkel-Priesterinnen im Arbeitshause befinden, erscheint die Stiftung viel zu schwach, um den sittlichen Verirrungen so unzähliger Unglücklichen, welche zunächst nicht selten von der Noth dem Laster in die Arme getrieben wurden, entgegen zu wirken. Die Diaconissinnen, welche der Stiftung vorstehen und in der Charité die Vergifteten pflegen und zum Magdalenenstift vorbereiten, lassen das religiöse Element zu sehr über das sittliche vorwalten, was die wahre Besserung sehr hemmt, da diese auch des sittlichen Fundaments bedarf. Wegen dieser religiösen Richtung sind auch Versuche des Vorstandes, Filial-Anstalten in andern großen Städten zu stiften, bisher vergeblich gewesen. — Vor einigen Tagen ward in der Vosk. Stg. von einem zweiten Bosco gemeldet: „Ein Quart Wein, ein Zuckerhut, ein Schinken verwandelt sich in eine große Schlosser-Rechnung; ein silberner Pokal läßt die gestrichenen Stellen einer Rechnung wieder erscheinen“ u. s. w. Es ist jetzt ermittelt worden, was diese mystischen Stücke industrieller Magie bedeuten: „Bestellungen von Lieferanten, um unverkämte Rechnungen durchzubringen“, ein sehr dunkles aber stoffreiches Gebiet, gegen dessen Praxis man nur



offen auftreten sollte, nicht mit versteckten Anspielungen; hoffentlich führen die Ermittlungen wenigstens auf diesem Gebiete zur Abhilfe. (Bresl. Z.)

Berlin. — Man unterhält sich jetzt viel mit Vermuthungen über mancherlei Gesetzworschläge, die den nächsten ständischen Versammlungen zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Will man den Gerüchten Glauben beimessen, so befände sich darunter auch eine Erweiterung und festere Begründung der ständischen Rechte, so daß die zugesagte Ausbildung der Verfassung in den Grenzen des angenommenen Systems schon jetzt auf Erfüllung zu rechnen hätte.

Koblenz den 25. Sept. (F. D. P. A. Z.) Die gestrige Beilage Ihres schätzbaren Blattes enthält einen Artikel aus Köln, hinsichtlich dessen, soweit er die vielbesprochene Heilung der jungen Gräfin v. Bischering betrifft, ich Folgendes zur Vervollständigung resp. Berichtigung aus ganz authentischer Quelle hinzufügen kann. Daß zuvörderst die Heilung der Gräfin in der vielfach angegebenen Weise wirklich durch ein göttliches Wunder hervorgebracht worden sei, haben auch die hyperorthodoxesten Katholiken noch nicht behauptet, man läßt vielmehr die Sache einstweilen dahin gestellt, und zwar um so mehr, als das demnächst von dem Domkapitular Marr im Auftrage des Bischofs herausgegebene Werk durch Mittheilung der Akten, namentlich auch durch Veröffentlichung der Gutachten der die Gräfin behandelnden Aerzte, wohl erst den Sachverhalt mehr in's Klare stellen wird. Sodann den jetzigen Zustand der Gräfin betreffend, so ist es unrichtig, wenn in dem angezogenen Artikel behauptet wird, die Gräfin sei jetzt ebenso contract wieder wie früher. Dieselbe war bis zum verfloffenen Samstag vor acht Tagen in Kreuznach und ging ebenso wie aus dem Dom zu Trier, nur auf die Hand ihrer Grossmutter gestützt, daselbst umher, und bediente sich namentlich, als sie bei ihrer Abreise in den Wagen stieg, keiner andern Hilfe.

Trier den 21. Sept. Heute gegen Mittag zog, begünstigt von dem heitersten Himmel, eine Procession von fünfthalbtausend frommen Pilgern aus der Pfarrei Montabaur und den umliegenden Pfarreien in unsere Stadt ein. Es war in der That ein erhebender Anblick, in der ganzen Haltung dieser von 11 Geistlichen geführten Schaar den deutlichsten Ausdruck des inneren frommgläubigen und sehnsuchtsvollen Lebens wahrnehmen zu können.

Der für die Ausstellung des heiligen Rocks zu Trier ursprünglich festgesetzte Termin (bis zum 29. September), ist, da die Zahl der Processionen noch immer im Zunehmen begriffen, um acht Tage verlängert worden.

## A u s l a n d.

### De u t s c h l a n d.

Baden. — Die Oppositions-Mitglieder der Badischen Kammer hielten am 22. September ein großes Bankett im Theater zu Mannheim, wozu sich Abgeordnete aus verschiedenen Theilen des Landes eingefunden hatten. Die Zahl der Gäste betrug gegen 500, die Gallerieen waren mit Zuschauern beiderlei Geschlechts gefüllt. An Trinksprüchen und Reden fehlte es nicht. Eine Deputation, deren Wortführer Herr Winter von Heidelberg, überreichte dem Abgeordneten von Isheim eine „Ehrenmünze“.

Mannheim den 27. Sept. (M. Z.) Unsere jüngsten Briefe aus Washington sprechen von einer demnächstigen außerordentlichen Zusammenberufung des Congresses, auf dem unter andern auch die Frage wegen des Handelstractats mit dem Deutschen Zollverein zur Erledigung gebracht werden soll. In den südlichen Staaten der Union hat sich eine große Aufregung über die Art, wie der Senat diese Angelegenheit behandelt, kund gegeben. Es waren von dort Deputationen in Washington angelangt, welche die Wiederaufnahme der Unterhandlungen und die abermalige Vorlage der Sache vor dem Congress verlangten. Präsident Tyler hatte ihnen die Zusicherung gegeben, daß seinerseits Nichts verabsäumt werde, was diese wichtige Angelegenheit fördern könne. Gegen einen in Washington lebenden Deutschen Landsmann hatte sich der Präsident geäußert, „er halte es für eine Ehrensache, jenen Vertrag durchzusetzen und er glaube bereits einen Ausweg gefunden zu haben, wodurch ein großer Theil der Schwierigkeiten sich beseitigen ließe.“ Wir hatten uns demnach nicht getäuscht, als wir früher in diesem Blatte die Behauptung aufstellten, daß die Sache des Handelsvertrags durch die Nichtannahme von Seite des Senats keinesweges ganz verloren sei.

### D e s t e r r e i c h.

Triest den 20. Sept. (A. Z.) Der hiesige Magistrat und die Kaufmannschaft haben von Sr. Majestät dem Kaiser die Genehmigung erhalten, als Zeichen der Dankbarkeit für die der Stadt verliehenen Wohlthaten Allerhöchstdesselben Statue auf einem geeigneten Plage errichten zu dürfen.

Der Fürst Metternich ist von hier nach Venedig abgereist.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 24. Septbr. Die Dampf-Korvette „Raimon“ ist am 17ten d. von Cherbourg in Portsmouth mit Depeschen an den Ober-Befehlshaber dieses Hafens angekommen, welche denselben benachrichtigen, daß der König der Franzosen in der zweiten Woche des Monats Oktober zu Portsmouth



landen wolle. Tag und Stunde der Landung sind angegeben, doch hat der Ober-Befehlshaber allein Kenntniß davon. Der Zweck dieser Depesche ist auch, daß die Anordnungen zum Empfang der Flotte getroffen werden könnten, die den König begleiten wird. Ein Adjutant des Vice-Admirals Lasuffe, der das Geleit-Geschwader befehligen soll, hat die Depesche übergeben und soll sich mit dem Englischen Befehlshaber über die zu treffenden Vorbereitungen verständigen.

Nach der Revue de Paris hätte die Belgische Regierung der Französischen das Anerbieten gemacht, den Nachdruck in Belgien zu unterdrücken, wenn Frankreich dazu bereit wäre, die Uebereinkunft vom 16. Juli 1842 fortbestehen zu lassen, die bis zum 16. Juli 1845 Differenzial-Zölle zu Gunsten der Belgischen Leinwand vor der Englischen in Frankreich feststellt.

Die Gazette de France macht bemerklich, daß die vom Marschall Bugeaud am Isly gewählte Schlacht-Ordnung keine neue Erfindung sei, sondern schon von Napoleon in Aegypten und bereits früher von den Russen in ihren Kriegen gegen die Türken angewandt. Der Constitutionnel erwidert darauf, daß es auch Niemanden eingefallen, den Marschall Bugeaud für den Erfinder der Carrés auszugeben; wohl aber gereiche es ihm zum Ruhm, aus freien Stücken die Verantwortlichkeit übernommen zu haben, mit 8000 Mann gegen dreimal stärkere Streitkräfte vorzudringen.

Zu Tanger ist einstweilen Herr Maubouffin, der dem dortigen Französischen General-Konsulate attached war, als interimistischer General-Konsul installirt worden. Man glaubt, daß Herr von Nyon zu einem höheren Posten bestimmt sei, da man ihn seine bisherigen Funktionen nicht wieder hat antreten lassen. Der Herzog von Glücksberg wird als Ueberbringer des Friedens-Traktates in Paris erwartet.

Aus Algier wird vom 15ten berichtet, Abd el Kader befinde sich mit seiner Deira 20 Lieues von der Französischen Gränze auf Marokkanischem Gebiete in dem Thale von Mad el Agha, zwischen Ushda und Teja. Zu Algier zweifelte man, daß es dem Kaiser Muley Abd el Rhaman je gelingen werde, den Emir aus seinem Reiche zu vertreiben, ja daß er auch nur den ernstlichen Willen dazu hätte.

Aus der Provinz Zittery vernimmt man, daß eine außerordentlich große Anzahl Araber der Stämme des Südens dort versammelt ist. Sie sind dahin gekommen, um die Erzeugnisse ihres Landes gegen das Getreide des Tell und gegen Europäische Waaren umzutauschen. Man schlägt die Anzahl der versammelten Araber auf wenigstens 30,000 Seelen an. Die Mehrzahl gehört den Stämmen aus der Umgegend von Laghuat, dem noch weiter süd-

lich gelegenen Lande und einigen Stämmen des Westens an. Diese Verbindungen zwischen Algier und Laghuat finden jetzt tagtäglich und ohne Hinderniß statt, und allem Anschein nach wird der Handel und Verkehr nach dem Süden jetzt, wo nach den Triumpfen über die Marokkaner die Französischen Waffen mehr als je gefürchtet werden, einen noch größeren Aufschwung nehmen. Die Französische Herrschaft wird bald 150 Lieues weit von den Küsten des Mittelländischen Meeres landeinwärts gegen den Süden hin sich erstrecken, und so alles Land bis zu der natürlichen Gränze der großen Wüste umfassen.

Es ist völlige Windstille eingetreten in der Politik und in Allem was mit ihr zusammenhängt; die Journale polemischen nach wie vor, aber über Stoffe, die längst erschöpft oder ganz ohne Interesse sind. Otaheiti und Pritchard, Marokko und Abd el Kader, werden besprochen, jedoch nur, um längst Gesagtes zu wiederholen. Die in dem Treffen am Isly genommenen Fahnen sind sammt dem famosen Parasol am 19. September zu Toulon angekommen; man erwartete sie Ende des Monats zu Paris. — Herr Guizot leidet an den Folgen einer Erkältung; er hat seit einigen Tagen seine Zimmer nicht verlassen, aber doch Lord Cowley bei sich gesehen.

Paris den 24. Septbr., Abends. Der Herzog von Glücksberg ist hier eingetroffen.

Nach Berichten aus Dra und Toulon wäre Abd el Kader mit seiner Truppe (2000 Araber) an der Grenze eingeschlossen zwischen den Marokkanern und Franzosen; die ersteren stehen etwa 30 Lieues von Duchda; die letzteren unter Lamoricière sind so aufgestellt und vertheilt, daß der Emir nicht in Algerien einfallen kann, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Der Französische Consul auf Hayti, Sr. Fuchereau de Saint-Denis, ist von seinem Posten abberufen worden.

### S p a n i e n

Madrid den 16. Septbr. General Pavin, der bisher in Barcelona zweiter Befehlshaber war, ist zum General-Capitain von Navarra ernannt worden.

Der Marquis von Viluma wurde von der Provinz Santander mit 7398 Stimmen zum Deputirten gewählt.

Am 9ten verließen fast alle Französischen Kriegsschiffe die Bai von Cadix. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Glücksberg gingen an Bord des „Suffren“ nach Tanger unter Segel. Am 10ten traf ein Courier von Paris mit Depeschen für den Prinzen von Joinville in Cadix ein und wurde an diesen auf einem Dampfschiffe weiter befördert.

Am 9ten Abends hatte der Englische Gesandte, Herr Bulwer, sich auf einem Kriegs-Dampfschiffe



nach Gibraltar eingeschifft. Die Gibraltar Chronicle vom 11ten sagt: „Wir glauben, den wirklichen Friedensschluß zwischen Frankreich und Marokko ankündigen zu dürfen. Nachdem gestern die Bevollmächtigten beider Länder sich über die Bedingungen verständigt hatten, stiegen der Herzog von Glücksberg und Herr de Ryon ans Land, um den Ben Salem Ben Ali im Kastell einen Besuch zu machen, und nachdem der Traktat um halb sechs Uhr Abends unterzeichnet worden war, feuerte das Französische Admiralschiff, an dessen Bord der Prinz von Joinville sich befand, eine königliche Salutirung ab, und die Französische Flagge wurde auf der Konsular-Wohnung in Tanger aufgezogen. Man glaubt, daß der Prinz von Joinville nunmehr sogleich nach Frankreich absegeln werde. Nur zwei Linienschiffe lagen in der Bah von Tanger vor Anker.

Das Französische Kriegs-Dampfschiff „Castor“ überbrachte am 11ten Mittags dieselben Nachrichten nach Cadix, wo man den Prinzen von Joinville jeden Augenblick erwartete.

Der Herzog von Glücksberg ist heute hier angekommen; er ist Ueberbringer des Traktats mit Marokko und wird unverzüglich damit nach Paris abreisen.

Madrid den 18. Sept. Man versichert, der erste Akt der neuen Cortes werde die Aufhebung des Decrets zur Suspension des Verkaufs der geistlichen Güter sein; es heißt, die Minister würden diesen Gegenstand nicht als Cabinetsfrage betrachten.

Gestern wurde ein patriotisches Banquet gehalten zu Ehren des Wahlsiegs der constitutionellen Partei. Martinez de la Rosa präsidirte dabei und hielt eine Rede, worin er erklärte: er sei gleich weit vom Absolutismus wie vom revolutionären Streben entfernt. Martinez de la Rosa bekennt sich zur Politik Guizot's und Peel's.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Septbr. Das ministerielle Abendblatt, der Standard, protestirt gegen die Anschuldigung der Französischen Blätter, daß dem Einflusse des Ex-Konsuls Pritchard der jüngste Aufstand der Eingebornen auf Otaheiti gegen die Französische Herrschaft zuzuschreiben sei.

Die Daten der Westindischen Post, welche der „Zweed“ überbracht hat, sind: Trinidad vom 16., Barbadoes vom 21., Jamaica vom 23. August. Die tropischen Regenschauer hatten sich in großer Fülle auf den Westindischen Inseln eingestellt und gaben günstige Aussichten für die Zucker-Ärndte; indeß hatte die vorhergehende anhaltende Dürre doch nicht geringen Schaden gethan, wie z. B. aus Jamaica bis zum Abgang der letzten Nachrichten nur 20,000 Orhost verschifft worden waren, d. h.

3500 weniger, als zu derselben Zeit im vorigen Jahre. — Der „Zweed“ bringt die Nachricht, daß zu Ende des Monats Juni die Stadt San Juan de Nicaragua, so wie die umliegenden Pflanzungen, durch ein Erdbeben zerstört worden sind. Der Hafen der Stadt wurde noch von den Englischen Schiffen blokirt.

Die Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung, welche bis zum 11. Juli reichen, lauten im Ganzen günstig. Es waren 10,000 Pfd. St. zur Beförderung der Einwanderung freier Arbeiter angewiesen worden.

Dem Glasgow Chronicle zufolge, haben vor kurzem 4 Schiffe mit versiegelten Instruktionen England verlassen, die, wie man glaubt, nach der Westküste von Afrika bestimmt sind, um dort zwischen dem 20sten und 30sten Breitengrade gewisse Kupfer-, Eisen-, Blei- oder Goldminen aufzusuchen, welche, 40 Miles von der Küste entfernt, in einer sehr fruchtbaren Gegend befindlich sein sollen.

Nach Berichten von der Guano-Insel, Ischaboe, vom 6. Juli ist es zwischen den Mannschaften der dort befindlichen 70 bis 80 Schiffe über die Reihenfolge, in welcher die Ladung des Vogeldüngers stattfinden soll, zu so ernstlichen Streitigkeiten gekommen, daß der als Commodore fungirende Capitain sich veranlaßt gesehen hat, ein Schiff nach dem Cap zu schicken, um von dem die Flotten-Station kommandirenden Offiziere militairische Hülfe zu erbitten.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 23. Sept. (A. N.) Dem Vernehmen nach ist eine Allerhöchste Kommission ernannt worden, um über die Reorganisation der Schleswig-Holsteinischen Regierung ihr Gutachten abzugeben.

I t a l i e n.

Neapel am 10. Septbr. (A. Z.) Gestern sind Ihre Majestäten der König und die Königin am Bord eines Dampfbootes nach Triest abgereist. Es heißt, der König werde seine Reise vielleicht bis Wien ausdehnen.

Mailand den 20. Sept. (Mannh. Z.) Nach Briefen aus Triest haben in dem dort versammelten diplomatischen Kreise unter andern auch über die neuerlich wieder in Anregung gebrachte Idee eines Italienschen Zollvereins Besprechungen statt gefunden, deren Ergebnis vielleicht bald zu einer größern Öffentlichkeit gelangt. Mehrere Italiensche Staaten, darunter Toskana, sollten sich nämlich geneigt gezeigt haben, unter gewissen Modifikationen sich mit der Lombardei und Illyrien zu einem Zollsysteme zu vereinigen, dessen Protektorat Oesterreich zufallen würde. Man betrachtet diese Verbindung nicht allein als ein Mittel zur Förderung des Handels und Verkehrs, sondern auch als Palliativ, um die



verderblichen Ideen in ein unschädliches Bett zu leiten, vor Allem aber gewisse auswärtige Einwirkungen dadurch zu paralyfieren. Von hier aus, so wie von den Küstenstädten wird die Sache wegen der großen Vortheile, die sie in kommerzieller Hinsicht verspricht, eifrigst unterstützt. Noch vernehmen wir, daß in Triest über die Schifffahrt auf dem Po, so wie über die allgemeinen Handels- und Schifffahrts-Verhältnisse mit Sardinien, Neapel und Modena Verhandlungen gepflogen worden sind. Baron Rübek hat dieselben geleitet, während Fürst von Metternich sich hauptsächlich mit den politischen Verhältnissen Italiens beschäftigte, zu deren Berathung mehre Konferenzen der anwesenden Italienischen Diplomaten in de Salons des Fürsten Statt fanden.

#### Rußland und Polen.

Warschau den 23. Sept. Die Ursachen der Anwesenheit des Polnischen Minister Staatssecretair Turkul entwickeln sich immer mehr. Verslossene Woche erschien der wichtige Kaiserl. Ukas vom 9. (21.) August, welcher die 8 Polnischen Gouvernements auf 5 zurückbringt. Das Gouvernement Sandomir und Kielce wird unter dem Namen des von Radom vereinigt; das Gouvernement von Podlachien mit dem Lubliner, die Gouvernements von Massowien und Kalisch unter dem Namen des Warschauer, die Gouvernements von Plock und Augustow bleiben wie bisher bestehen. Die Städte, in welchen die Gouvernements-Behörden ihren Sitz haben sollen, sind Radom, Lublin, Warschau, Plock und Suwaki. Die neue Einrichtung tritt mit dem 1. Januar 1845 ins Leben. — Man erwartet noch große Veränderungen bei der Justiz und spricht von einem neuen Polnischen Gesetzbuche (codex Nicolai). — Nach dem Befehle des Fürsten-Statthalters sollen nicht nur Denjenigen Pässe nach dem Auslande versagt werden, welche wegen Contrebande bestraft wurden, sondern auch denen, welche in dem Ruße stehen, dergleichen zu machen und keinen offenen Laden oder kein bekanntes unverdächtiges Handelsgeschäft haben. — In Kurzem sollen Probefahrten auf unserer Eisenbahn gemacht werden. Die Schienen liegen nun bis zur Stadt; mehrere dies Jahr begonnene Gebäude stehen bereits fertig, und sämmtlich kommen sie vor Winter unter Dach. — Nach dem letzten Abschlusse des Comité für die Weichselbeschädigten beträgt dessen ganze Einnahme 84,619 Fl. 17 Gr. Davon wurden für die ersten Bedürfnisse der Nothleidenden vertheilt 6813 $\frac{3}{4}$  Fl. und seitdem zur Wiederherstellung der Gebäude 45,110 Fl. 2 Gr. Die noch in Kasse befindlichen 39,609 $\frac{1}{6}$  Fl. sollen auch bald zu gleichem Zwecke verwandt werden, wo dann das Comité die ganze Rechnung bekannt machen wird. — Den 26. d. M. sollen von

der Haupt-Direktion der landwirthschaftlichen Kreditgesellschaft öffentlich verbrannt werden: 9,954,300 Fl. getilgter Pfandbriefe mit den dazu gehörigen 1,302,450 Fl. Coupons, so wie noch für 5,888,872 Fl. bezahlter Coupons. — Der 1841 in Pultusk abgebrannte bischöfliche Palast ist mit einem Kostenaufwande von 8225 SR. wiederhergestellt worden. — Admiral Greigh, Mitglied des Reichsraths, ist mit seiner Gemahlin aus dem Auslande hier eingetroffen. — Den 23., 24. und 25. fanden die öffentlichen Prüfungen der Rabbinerschule statt, welcher der Minister Staatssecretair, viele hohe Beamte und andere Personen beiwohnten, die sich mit dem Resultate zufrieden bezeigten. Es wurden viele Belohnungen und Belobungen unter die Schüler vertheilt. — Auch in der abgewichenen Woche haben wir nur einen durch Gewitter veranlaßten Regen gehabt, der Ernte und Feldarbeit nicht störte. Es steht zwar noch Hafer und zum Theil auch Roggen auf dem Felde, allein dergleichen erblickt man in unserm Lande zuweilen im Monat Novbr., was aber keineswegs am Klima oder Witterung, sondern an der schlechten Wirthschaft liegt, die noch leider an gar vielen Orten zu finden ist. Indessen hat es sich in den letzten Zeiten damit sehr gebessert. Eine Hauptursache davon ist, daß seit der Revolution sich der Adel mehr auf seinen Gütern aufhält, deren Bewirthschaftung selbst leitet oder doch wenigstens überwacht. — Da man von der Ernte keine Klagen vernimmt, so kann man sie wohl als ziemlich befriedigend ansehen. Durchschnittliche hiesige Marktpreise waren vorige Woche für den Korsez Weizen 21 $\frac{2}{15}$  Fl., Roggen 14 Fl., Gerste 11 $\frac{6}{15}$  Fl., Hafer 7 $\frac{9}{15}$  Fl., Erbsen 14 Fl., Bohnen 38 Fl., Haiden 18 $\frac{1}{5}$  Fl., und für den Garniz Spiritus 98 $\frac{11}{15}$  pCt. Fl. unversteuert. Stand der Pfandbriefe 98 $\frac{11}{15}$  pCt. (Bresl. Ztg.)

#### Bermischte Nachrichten.

Königsberg. — Zur Erbauung eines eigenen Turnhauses ist dem hiesigen Turnrath ein ansehnliches Gnadengeschenk von Sr. Majestät, wie man hört 8000 Thlr., gemacht worden.

(Berlin.) — So eben geht uns folgende gedruckte Aufforderung zu: „Zu Michael d. J. werde ich in Berlin ein Milchgeschäft eröffnen, und verspreche das Quart gute Sähne zu 6 Sgr., und das Quart unverfälschte gute Milch zu 1 Sgr. 6 Pf., den geehrten Abnehmern ins Haus zu liefern. Auf eine so theilnehmende als achtbare Kundschaft rechnend, wird es auch mir Ehrensache sein, meine Zusage stets streng zu erfüllen. Bitte ergebenst folgende Rubriken möglichst zahlreich gütigst auszufüllen. A. Rohlf's, d. J. Schullehrer in Charlottenburg.“ Folgen die Rubriken zur Ausfüllung des Namens



der Milchkäuser und ihres Bedarfs. Hr. Koblfs ist insbesondere auch den Lesern der Vossischen Zeitung durch mehrfache für dieselbe gelieferte kritische Literaturartikel bekannt.

Henriette Morgenstern,  
Joseph Löwisohn,  
empfehlen sich als Verlobte.  
Kalisch und Posen.

#### Bekanntmachung.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schülerinnen in die Königliche Luiseenschule findet Mittwoch den 2ten Oktober von 11 bis 2 Uhr Statt.  
Posen, den 27. September 1844.

Dr. Barth.

#### Nothwendiger Verkauf

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Schubin'schen Kreise belegene, nach der von der Westpreussischen Landschaft im Jahre 1839 aufgenommenen Taxe auf 22,282 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte und laut Adjubikations-Bescheides vom 23. Februar 1841 für das Meistgebot vor 28,100 Rthlr. zugeschlagene Rittergut Rospetek soll im Wege der Realoffertation

am 11ten December 1844 Vormit-

tags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

#### Ediktal = Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht wird der Maurergeselle Heinrich Scheider aus Albrechtsdorf, welcher im Frühjahr 1829 von seinem Wohnort Albrechtsdorf weggegangen, um in Posen beim dasigen Festungsbau als Maurer Arbeit zu suchen, im Herbst 1829 von der Landrathl. Behörde in Posen seinen Paß nach der Heimath hat stellen lassen, ohne daß er zurückgekehrt ist oder von seinem Leben und Aufenthalte bis jetzt Nachricht gegeben hat, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekanntenen Erben und Erbnehmer, hiermit aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 28sten November d. J. Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtszimmer zu Albrechtsdorf anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und sodann weitere Anweisung zugewärtigen, widrigenfalls der Maurer Heinrich Scheider für todt erklärt und sein in der Häuslernahrung No. 24. Albrechtsdorf bestehendes Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erben zugesprochen werden wird.  
Sorau in der Niederlausitz, den 10. Jan. 1844.  
Das Patrimonialgericht zu Albrechtsdorf.

#### Auktion.

Mittwoch den 2ten Oktober Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab sollen in der

Breslauerstraße No. 34. zwei Treppen hoch mehrere Tisch-, Wand- und Taschenuhren, so wie auch eine Parthie guter weißer und rother Rheinweine, nebst verschiedenen anderen Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour. versteigert werden.

A n s c h ü ß,  
Hauptmann a. D. und R. Aukt.-Comm.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, der der deutschen Sprache mächtig ist und die Klempner-Profession erlernen will, findet sofort ein Unterkommen beim  
Klempnermeister A. Mühlke,  
Markt No. 81.

#### Wunder aus dem Gebiete der Natur.

Dem Verdienste seine Krone.

Dr. und Prof. Baron v. Dupuytren in Paris einzig und allein Richter seines berühmten Haarwuchs-Erzeugungs- und Haar-Verschönerungs-Balsams, von welchem in der That die allerächteste Qualität nur beim Herrn Rey zu Berlin, Charlottenstraße No. 33., sich vorfindet, der bekanntlich in der Residenz ein Haupt-Depot von anerkannt ächten Französischen und Englischen Parfümerien führt, hat mir für die Provinz Posen diesen ächten Balsam übergeben, dessen wohlthätige Wirkungen anerkannt und zu bekannt sind, als daß man auf eine marktschreiende Weise dieselben hervorheben sollte. — Außer dieser allerächtesten Qualität führe ich noch den vom Gustav Lohse vielgelobten ähnlichen Balsam zu ganz billigem Preise, welcher in dem Orlovskischen Parfümerie-Depot im Bazar seit jeher geführt, und welches ich angekauft, jetzt in Berlin aber persönlich mit allen feinen Artikeln und mit ächtem Eölnischen Wasser assortirt habe.

#### J. Rejzke,

alter Markt im Hause des Herrn Apotheker Wagner No. 41.

#### Necht Engl. Patent-Cement

hat in Commission erhalten und verkauft zu billigen Preisen

Fr. Seidemann,  
Wall-schei No. 91.

In Großdorf, unmittelbar bei Birnbaum a/W., ist stets gut und frisch gebrannter Kalk von Rüdersdorfer Steinen, die richtige Tonne am Kalkofen mit 1 Rthlr. 15 Sgr. exclusive, inclusive Tonne mit 1 Rthlr. 24 Sgr. zu haben.

Birnbaum, den 23. September 1844.

A. K o c h.

Berliner weiße Glanz-Lichte, doppelt raffinirtes Rüböl, beides sparsam brennend; trockene Seife  $3\frac{1}{2}$  Sgr. das Pfd., Ettetiner Soda-Seife 4 Sgr. d. Pfd.; feine weizene Stärke, wie auch gutes Doppelblau zu sehr billigen Preisen; ältern wurmfichigen Varinas, d. Pfd. 14 auch 16 Sgr., Rollen-Portorico 8 auch  $8\frac{1}{2}$  Sgr. d. Pfd. empfiehlt

M. Wassermann,  
Wasserstraße No. 1.

Auf St. Martin No. 58 im Scholtschen Hause ist eine noch fast ganz neue Servante von Mahagoni zu verkaufen.



Mir ist ein neuer Polnischer Pfandbrief Nummer 212,632. C. von 1000 Flor. ohne Coupon abhanden gekommen. Ich warne Jedermann vor dem Ankauf desselben.

Posen, den 29. September 1844.  
Titelmann, Prem.-Lieutenant im 19. Inf. Reg.

Schloßberg Nr. 3. neben den Obergerichtsgebäuden, können zwei Zimmer sogleich vermietet werden.

Ein wohnlich eingerichtetes Parterre-Lokal von 6 heizbaren Piecen am Wilhelms-Platz No. 7/242. ist, eingetretener Veränderung wegen, sofort zu vermieten. Der Eigentümer ertheilt die nöthige Auskunft.  
Posen, den 30. September 1844.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1sten Oktober an Speisen außer dem Hause in Menagen im monatlichen Abonnement von 1 Uhr ab verabreiche.

Auch übernehme ich jeden Auftrag auf Dejeuner's, Diner's, Souper's, so wie auf jede beliebige einzelne Speisen mit der Versicherung, es aufs beste auszuführen.

Zugleich empfehle ich mein Lager guter Weine und lasse dieselben in Parthien von  $\frac{1}{2}$  Duzend Flaschen an zu den billigsten Preisen.

Posen, den 28. September 1844.

H o l z s c h u h e r,  
Koch und Dekonom des Casino, Wilhelmstr. No. 1.

Vom heutigen Tage ab ist mein Geschäfts-Lokal am alten Markt sub No. 8. im Hause des Klempnermeisters Herrn Müller im zweiten Stock, welches ich mich beehre, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Mit Vorhergehendem verbinde ich gleichzeitig die Anzeige: daß ich von heute an alle und jede Güter-Agentur-Geschäfte wieder allein, ohne einen Gehülfen, fortsetze, und demnach des mir zeitlich geschenkten Vertrauens mich um so werther zu machen bestreben werde.

Posen, den 1. Oktober 1844.

R o d.

## Lokal-Veränderung.

Meine seit mehreren Jahren in der Wasserstraße No. 1. betriebene


### Italienische und Delicatessen-Waaren-Handlung

verlege ich vom 1sten Oktober ab nach Wasserstraße No. 2. (in das frühere Obstische Haus, auf derselben Seite, Ecke des zweiten Viertels), und eröffne damit zugleich ein

### Material-Geschäft.

Ich empfehle mich mit allen in diese Branchen einschlagenden Artikel und ersuche ganz ergebenst, mir in mein neues Lokal das bisher geschenkte Vertrauen folgen zu lassen, wogegen ich bemüht seyn werde, allen Anforderungen zu genügen und durch Reclität mir auch ferner das Vertrauen zu bewahren.

Joseph Ephraim.

 Beste saftreiche Citronen, 9 Pf. pro Stück, süße Apfelsinen, frische grüne Pomeranzen zu billigem Preise, frische Schwaden-Grüße (Manna), besten Schweizer-, Holl-, Parmesan-, ächten Limburger, Limburger Sahn-Käse zu auffallend billigen Preisen, beste ger. Ochsen-Zungen, frischen ger. Lachs,  $7\frac{1}{2}$  Sgr. pro Pfund, feinstes Prov.-Öel, 20 Sgr. das Quart, besten eingem. Ostindischen Ingwer, sowohl im einzelnen, als auch in ganzen Kruten zu billigem Preise.

Frische trockene und marinirte Trüffel in Gläsern, ächte Italienische Macaroni's in allen Gattungen, 7 Sgr. pro Pfund, unächte 6 Sgr. pro Pfund, alle Sorten Facon- und andere Nudeln zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

Joseph Ephraim, Wasserstr. No. 2., im frühern Obstischen Hause.

NB. Zugleich bemerke ich noch, daß der erste Transport frischer Elb-Caviar dieser Tage eintreffen wird.

## Wildpret

bringt Mittwoch den 2ten Oktober c. nach Posen  
N. Löser jun.

Dienstag den 1sten d. ist bei mir zum Abendessen frische Würst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet  
J. Gollack in Neu-Amerika.

### Börse von Berlin.

Amlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 27. September 1844.	Zins-Fuss.	Preus. Cour	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	90 $\frac{1}{4}$	89 $\frac{3}{4}$
Kurm. u. Neum. Schuldversch. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	99 $\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. . . . .	4	104 $\frac{3}{4}$	—
ditto dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$
Pommersche dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100	—
Friedrichs'd'or . . . . .	—	13 $\frac{3}{4}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . . .	—	11 $\frac{7}{8}$	11 $\frac{5}{8}$
Disconto . . . . .	—	3	4
A c t i e n.			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	169	168
dto. dito. Prior. Oblig. . . . .	4	103 $\frac{3}{4}$	—
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	187	—
dto. dito. Prior. Oblig. . . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	151	—
dto. dito. Prior. Oblig. . . . .	4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn . . . . .	5	—	90 $\frac{1}{2}$
dto. dito. Prior. Oblig. . . . .	4	98	—
Rhein. Eisenbahn . . . . .	5	79	78
dto. dito. Prior. Oblig. . . . .	4	97 $\frac{3}{4}$	—
dto. vom Staat garant. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn . . . . .	5	144	—
ditto. dito. Prior. Oblig. . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Ob.-Schles. Eisenbahn . . . . .	4	115	—
do do do Litt. B. v. eingez. . . . .	—	109 $\frac{1}{2}$	—
Brl.-Stet. E. Lt. A. und B. . . . .	—	119 $\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenb. . . . .	4	112 $\frac{1}{2}$	111 $\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb. . . . .	4	—	—
ditto. dito. Prior. Oblig. . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Bonn-Kölnener Eisenbahn . . . . .	5	—	131